

Classic Open Air: Sommerliches Musikereignis

Autor(en): Barbara Wyss
Quelle: Basler Stadtbuch
Jahr: 1990

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/eb7ff50c-b42b-438a-8159-8bb9cf7416f2>

Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

Classic Open Air: Sommerliches Musikereignis

Das Angebot war überwältigend: 69 Auftritte von mehr als 90 Musikern mit verschiedenen Kurzprogrammen während 13½ Stunden an 7 verschiedenen Orten... Der Musikliebhaber hatte am Wochenende vom 17. bis 19. August 1990 tatsächlich immer wieder die Qual der Wahl. Sollte man altvertrauten Werken den Vorzug geben oder die Gelegenheit benützen, Neues kennenzulernen? Hatte man Lust, besonders berühmte Interpreten zu hören oder eher junge Talente zu entdecken? War es wohl schöner im Münsterkreuzgang, im Hof des Antikenmuseums, vor dem Staatsarchiv oder im Kunstmuseum? Im Schmiedenhof, im Rosshof oder auf dem Andreasplatz?

Es gab Momente, da wäre man am liebsten an drei Orten gleichzeitig gewesen. Immerhin konnte man – und das war das Besondere – eine halbe Stunde da und eine halbe Stunde dort zuhören, bleiben, wenn es einem gefiel, gehen, wenn man genug hatte. Entsprechend entspannt war die Stimmung, entsprechend buntgemischt das Publikum, das oft dichtgedrängt stand, auf dem Boden, auf Treppen und Brunnenrändern sass, weil die zur Verfügung stehenden Sitzplätze nirgends ausreichten.

Der grosse Erfolg dieses ersten Freiluftfestivals für – mehrheitlich – klassische Musik war allerdings nicht nur der grösstenteils hervorragenden Qualität des Gebotenen zu verdanken, sondern auch dem prächtigen Sommerwetter und natürlich auch der Tatsache, dass das ganze Vergnügen kostenlos war. Sponsoren, allen voran der amerikanische Nahrungsmittelkonzern Philip Morris, hatten das von einem Fünferteam für Musica Reservata organisierte Projekt (das 270000 Franken kostete) finanziert. Die Musiker wurden zu einem Einheitstarif honoriert, der nach Aussage eines der Organisatoren zwar günstig, aber für Musica Reservata



1 Eröffnungskonzert auf dem Münsterplatz: Heitor Villa-Lobos' «Bachianas Brasileiras» für Sopran und acht Celli mit der ebenso virtuosens wie schönen Eva Lind. Hier, wie an allen anderen «Classic Open Air»-Konzerten konnten die vielen kleinen Zuhörer/innen Musik einmal ganz hautnah erleben.

eben doch teuer war. Ob «Classic Open Air» in Zukunft wieder stattfinden kann, hängt denn auch weitgehend davon ab, ob Geldgeber gefunden werden. Es wäre den engagierten Organisatoren und den begeisterten Zuhörern sehr zu wünschen.

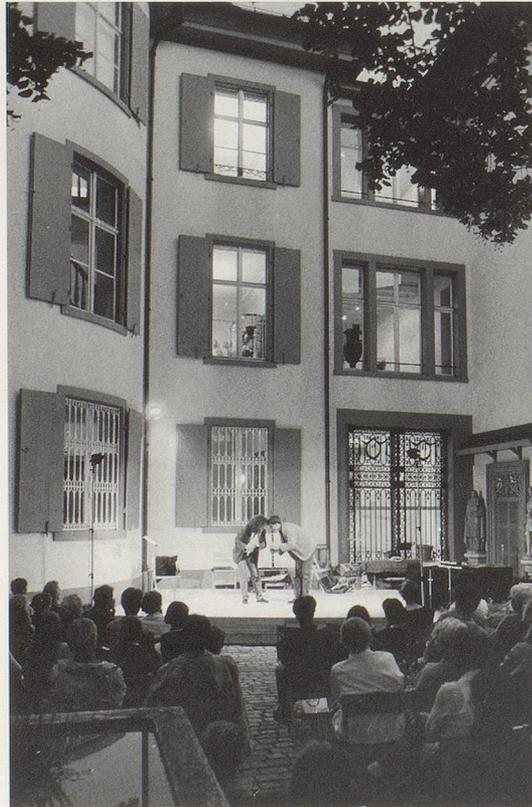


2

2 Der Cellist Albert Roman, einer der fünf Organisatoren der kostenlosen Freiluftkonzerte, spielt im Münstererkreuzgang Johann Sebastian Bachs Suite in C-Dur.

4 Zweiter Lieblingsort: der lauschige Hof des Antikenseums, wo am Freitagabend Philippe Racine (Flöte) und Ernesto Molinari (Klarinette) «Atemstudie 1» und ein Duo von Jean Rivier präsentierten.

4



3

3 Der strenge, rundum geschlossene Hof des Kunstmuseums ist ein idealer «Musiksaal». Unter anderen war hier das Trompetenensemble Edward Tarr mit festlicher Trompetenmusik vom Hof des Sonnenkönigs zu hören.

5 Samstagnachmittag auf dem hinteren Andreasplatz: Im Gegensatz zum Altgitarre-Spieler Anders Miolin schaffte es das Schweizer Saxophon Quartett mit Stücken von Albeniz, Debussy und Rivier beinahe, Kindergeschrei, Geschirrgeklapper und andern Lärm des beliebten und beliebten Innenstadttreffpunktes zu übertönen...

5





6

6 Altherr's Wandbild in der Wandelhalle des Staatsarchivs (Martinskirchplatz) als eindruckliche Kulisse für den Auftritt des Orpheus Bläserquintetts. Auf dem Programm: Jacques Ibert, Darius Milhaud und Nino Rota.

8 Mit «Volks- und Kunstmusik aus Europa» begeisterten der Zaubergeiger Volker Biesenbender und der ihn wunderbar ergänzende Akkordeonist Klaus Bruder – hier vor dem Staatsarchiv beim Martinskirchplatz – ein sommer-sonntäglich heiteres Publikum.



7

7 Trotz hochsommerlicher Hitze herrschte am Sonntagmorgen Grossandrang im Rosshof, wo unter anderem die musikalischen Tausendsassas «Quattro Stagioni» jung und alt mit ihren eigenwilligen und humorvollen Interpretationen erfreuten.

9 Ein verlockendes Programm und hervorragende Interpreten zogen am strahlenden Sonntagmorgen viele Hörer in den Schmiedenhof, wo leider vorbeifahrende Drämmli die verschiedenen Musikvorträge – hier Laszlo Gyimesis Vortrag von Bartóks Klavierstück «Im Freien» – störten.

8



9